

# Reichsschatzsekretär Dr. Helfferich über die wirtschaftliche Kraft Deutschlands und die Schwäche der Entente.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Berlin, 22. April.

Reichsschatzsekretär Dr. Karl Helfferich sprach sich gegenüber Karl W a t e r m a n n, dem Vertreter der United Press of America in einer Unterredung über die Folgen des Wirtschaftskrieges, wie folgt aus:

„Wenn der gegenwärtige Krieg mit Silberfugeln entschieden werden soll, so ist Deutschland zur Genüge vorbereitet. Auch wenn Wallstreet mit den Verbündeten ist, hat Deutschland nichts zu befürchten. Das deutsche Volk hat in den beiden Kriegsanleihen gewaltige Summen aufgebracht, und nach meiner Meinung, wird die dritte Kriegsanleihe im Herbst dieses Jahres, wenn der Krieg so lange dauern, denselben durchschlagenden Erfolg haben, wie die vorhergehenden. Der Reichstag hat bisher 20 Milliarden Kriegsanleihe bewilligt. Ueber 13 Milliarden sind bereits gezeichnet. Ich glaube, daß die gezeichneten Anleihen bis zum nächsten Oktober oder November ausreichen werden, sollte der Krieg bis dahin währen. Im Falle jedoch der Krieg länger anhalten würde, so kann ruhig eine dritte Kriegsanleihe ausgeschrieben werden. Die Kosten des Krieges werden in Deutschland selbst bezahlt; alles, was das deutsche Volk, das Heer und die Marine benötigen, wird im Lande selbst angefertigt, das gezeichnete Geld bleibt deshalb im Reich. Das deutsche Volk hat heute einen Sparkassenbestand von 20 Milliarden, obgleich viele Sparkasseneinleger für die letzte Kriegsanleihe gezeichnet haben. Während der Monate Januar und Februar dieses Jahres haben sich die Geldanlagen der Sparkassen um mehr als 600 Millionen Mark erhöht.“

Vergleichen Sie nun unsere Lage mit derjenigen Frankreichs, dessen einzige langfristige Kriegsanleihe die lächerliche Summe von 300 Millionen Francs erreicht hatte, ein Tropfen in ein Wasserfaß! Frankreich deckt deshalb seine Kriegskosten mit Schatzscheinen. Ueberdies borgen Frankreich, England und Rußland gewaltig in den Vereinigten Staaten. Frankreich schuldet der Banque de France fünf Milliarden Francs und außerdem mehrere Milliarden für unbezahltes Kriegsmaterial. Das ist eine mehr als ungünstige Lage.“

Ueber den Aushungerungskrieg Englands sagte der Schatzsekretär: „Wir verfügen über genügende Nahrungsmittel, um das ganze Volk bis September oder Oktober ausreichend zu versorgen. Die Aussichten auf eine gute Ernte sind auch vorhanden. Uebrigens, wenn unsere Ernte normal oder auch etwas unter normal ausfällt, so haben wir bis August schon reichlich Getreide, um ein weiteres Jahr oder länger aushalten zu können.“

Weiter äußerte sich Schatzsekretär Dr. Helfferich mit Zuversicht: „Der gegenwärtige Krieg ist zwischen England und Deutschland ein wirtschaftlicher geworden, aber wer uns nicht mit Eisen und Stahl niederzwingen kann, soll sich keine Hoffnung machen, daß wir uns mangels Silberfugeln oder vielleicht durch die Furcht, daß unsere Frauen, Kinder und Nichtkämpfer zu verhungern hätten, mürbe machen lassen.“